Der Partnerschaftssonntag in diesem Jahr 2017 lehnt sich thematisch an die theologische Konsultation an:

**Mission in multireligiösem Kontext:**

**pluralistische Theologie der Religionen
 – Ende oder Anfang der christlichen Mission?**

Die Theologische Konsultation der Norddeutschen Mission im Jahre 2013 hatte danach gefragt, wie die Attraktivität unseres Glaubens auch für andere sichtbar und erfahrbar werden kann. Wie aber sind den vielen unterschiedlichen Ansprüchen anderer Religionen auf vollgültige Heilsvermittlung von christlicher Seite aus zu begegnen?

Hierauf gilt es praktisch und verantwortlich einzugehen. Die gemeinsame Erklärung „Mission Respekt – Mission in multireligiösem Kontext“ bietet hierzu einen Code of Conduct. Offen bleibt dabei aber zunächst die missionstheologische Frage nach dem universalistischen und einer einzig gültigen Wahrheit verpflichteten Anspruch christlicher Mission.

Dies wird die Theologische Konsultation zum Thema machen und soll auch auf den Gottesdiensten des Partnerschaftssonntags in diesem Jahr 2017 bedacht werden.

Gibt es einen legitimen und notwendigen exklusiven Anspruch des christlichen Glaubens auf alleinige Heilsvermittlung? Wie ist dies gegenüber demselben Anspruch anderer Religionen zu verstehen? Ist Mission dann die Überzeugung des Restes der Welt von „unserer Heilswahrheit in Jesus Christus“, bleibt also der Anspruch der Missionskonferenz in Edinburgh im Jahre 1910 bis heute gültig: Die ganze Welt innerhalb einer Generation für den christlichen Glauben zu gewinnen?

Oder müssen wir ehrlicherweise konstatieren, dass die Offenbarung einer transzendenten Wirklichkeit Gottes sich den Menschen zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten auch in verschiedener Weise offenbart (hat) und nicht nur eine, sondern mehrere Religionen legitimer Weise den Anspruch auf wirksame Heilsvermittlung stellen?

Wenn Mission die Teilhabe als Werkzeug Gottes an seinem Projekt in und mit dieser Welt ist, dann besteht die Aufgabe christliche Mission darin, für die Teilnahme an diesem Projekt Gottes, seiner gnädigen und liebevollen Zuwendung zu den Menschen zu werben und im Dialog um eine angemessene Umsetzung zu ringen. Die christliche Mission leistet hierzu ihren relevanten und biblisch fundierten spezifischen Beitrag. Darum soll es in diesem Gottesdienst gehen.

**Gottesdienstelemente:**

Es wird in diesem Jahr keinen fertig ausgearbeiteten Entwurf für den Ablauf des Gottesdienstes geben.

Stattdessen möchten wir Ihnen die Texte, die auch auf der Theologischen Konsultation thematisiert werden, als biblische Grundlagen des Gottesdienstes vorschlagen:

Genesis 14, 17 – 24

Apostelgeschichte 17, 16- 25

Galater 2, 1 – 10

**Eingangsgebet**

[Die Gemeinde spricht den Kehrvers „Sei du uns nahe, damit wir mit dir leben können“]

Allmächtiger, barmherziger Gott,

Du wendest dich einem jeden von uns in deiner großen Liebe zu
und verbirgst doch dein Angesicht vor uns, dass wir bisweilen nicht sicher sind, wie wir dich erkennen können.

Wir beten zu dir: Sei du uns nahe, damit wir mit dir leben können.

Du siehst das Leid und hörst die Schreie der gequälten, gefolterten und vor Krieg Fliehenden
und doch fällt es uns schwer, dich unter den Leidenden zu finden, suchten wir doch das heile leben für uns und alle Welt.

Wir beten zu dir: Sei du uns nahe, damit wir mit dir leben können.

Du hörst die Gebete derer, die dich anrufen in so vielen Sprachen, in so unterschiedlichen Kulturen, du hörst auf viele Namen, mit denen Menschen aus unterschiedlichen Religionen zu dir rufen
und doch glauben wir, dass wir dich als Schöpfer der Welt, als Vater unsrer Bruders und Heilands Jesus Christus, als heilbringender Geist der Erneuerung, als unseren – als nur unseren? – Gott erkennen können.

Wir beten zu dir: Sei du uns nahe, damit wir mit dir leben können.

Du hast uns und alle Menschen als deine Geschöpfe in dieser Welt geschaffen und hörst nicht auf das Leben in dieser Welt und auch unser Leben immer wieder zu erneuern. So lässt du uns leben so verschieden wir sind doch alle gleich ein Ebenbild Deiner, so lässt du dich doch erkennen in unseren nahen und fernen, uns so bekannten und noch nicht bekannten Brüdern und Schwestern, Menschenkinder gemeinsam auch dieser Welt.

Wir beten zu dir: Sei du uns nahe, damit wir mit dir leben können.

(Text: Hannes Menke)

**Predigt**

Anregung für eine Predigt mögen Sie finden in den Dokumenten zum Kongress „Mission Respekt:

<http://www.missionrespekt.de/materialien/index.html>

z.B. <http://www.missionrespekt.de/fix/files/predigt-Apg_17-22-34.pdf>

oder: <http://www.missionrespekt.de/fix/files/predigt-apg_17-22.pdf>

Anregungen zur Fürbitte

**Erster Vorschlag:**

**Brüder und Schwestern, wir glauben, dass Jesus Christus unsere Geschicke in seinen Händen hält.
Ihn bitten wir:**

Für alle, die sich Christen nennen:
dass von ihnen Versöhnung ausgeht. – Stille –

**Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns.**

Für alle, die den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs bekennen:
dass sie in ihm zueinander finden und Zeugen seines Freiedens werden. – Stille –

Für alle Religionen:
dass sie nicht Grund der Entzweiung, sondern Erbauer des Friedens sind. – Stille –

Für die Männer und Frauen, die Verantwortung tragen für das Wohl der Völker:
dass ihr Bemühen um Frieden und Gerechtigkeit Erfolg hat. – Stille –

Für die Völker und Gruppen, die zerstritten oder verfeindet sind:
dass sich Wege auftun für einen neuen Dialog. – Stille –

Für die Armen und Hungernden, die Flüchtlinge und Obdachlosen, die Gehetzten und Unterdrückten:
dass ihre tiefsten Hoffnungen nicht enttäuscht werden. – Stille –

**Gott, du bist ohne Anfang und Ende; alles, was ist, kommt von dir.
Segne unsere Tage und schenke der Welt den Frieden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.**

oder

**Zweiter Vorschlag:**

Lasst uns beten zum Gott und Vater aller Menschen, der allein die Welt zum Frieden führen kann:

Für alle, die unter den Völkern Einfluss haben und Macht ausüben:
um den Geist der Friedfertigkeit und Versöhnung und um Ehrfurcht vor dem Leben und dem Gewissen jedes Menschen.

**Gott, unser Vater: - Wir bitten dich, erhöre uns.**

Für alle, die die Folgen von Unfrieden und Hass am eigenen Leib verspüren müssen:
um ein Ende ihrer Leiden.

Für die Glaubenden aller Religionen:
um Gnade und Kraft für den gemeinsamen Dienst am Frieden.

Für alle, die auf den Gott Abrahams vertrauen:
um gemeinsame Hoffnung auf ihn und um Gemeinschaft miteinander in seinem Namen.

Für alle, die Jesus Christus als ihren Herrn erkennen:
um die Gnade, das Geschenk seines Friedens anzunehmen und es weiterzuschenken.

Für uns selber, die wir allein hilflos sind gegenüber der Bedrohung unserer Welt:
um den Beistand des Geistes Gottes, um Hellhörigkeit für seinen Anruf und um die Kraft zum Frieden mit allen Menschen.

**Denn du, o Gott, trägst das All durch dein machtvolles Wort. Auf dich und die Kraft deines Geistes setzen wir unser ganzes Vertrauen. Dir sei Lob und Dank durch Christus, unseren Herrn, jetzt und in Ewigkeit. – Amen.**

Quelle: <http://www.liturgie.de/liturgie/index.php?datei=pub/op/frieden/fuerbitten>

**Ohne gute Ausbildung keine guten Pastorinnen und Pastoren**

Stellen Sie sich vor, **Sie sind im Gottesdienst**. Der Prediger ist enthusiastisch und springt munter von einem Bibelvers zum nächsten. Er ist laut und wirkt überzeugend, aber was sagt er eigentlich? Die Sorgen der Menschen und die Herausforderungen der Gesellschaft werden nichtwirklich ernst genommen und die Bibel wird – so scheint es - auf wenige vorgestanzte „Richtigkeiten“ verkürzt.

**Es werden denjenigen Wunder versprochen,** die nur genug beten, den „richtigen“ Lebensstil haben oder den Pastor finanziell unterstützen. Und es sind vor allem diese Versprechen, die die Menschen locken.

Die Evangelischen Kirchen in Ghana und Togo viele dieser sogenannten charismatischen Kirchen als **eine ernsthafte Herausforderung**. Ihre Antwort auf diese Herausforderung sind **gut ausgebildete Pastorinnen und Pastoren**, die die Bibel Blick auf das Leben ihrer Gemeindeglieder und ihre Probleme heute auslegen - die ehrlich und spannend predigen können, ohne falsche Hoffnungen zu wecken.

Den größten Teil der Ausbildungskosten für junge Theologen und Theologinnen tragen unsere Mitgliedskirchen in Ghana und Togo; dafür unterhalten sie theologische Seminare und Fakultäten. **Ein Platz im Seminar in Peki, Ghana kostet rund 1200 € pro Jahr** – einschließlich Unterkunft und Verpflegung! Nach vier bis fünf Jahren haben die Studierenden alles von den alten Sprachen über Exegese bis hin zu Seelsorge gelernt. Sie haben Gemeindepraktika gemacht und sind bereit für den Gemeindedienst.

Wir möchten Sie heute um Ihre Unterstützung für die Finanzierung des Seminars bitten. **Die Kirchen in Ghana und Togo wären Ihnen sehr dankbar**. Und die Menschen in den Gemeinden auch – denn schließlich sollte es gute Alternativen zu selbsternannten Propheten geben.

PS: Unter den Studierenden sind immer mehr Frauen. Und die Erfahrung zeigt, dass viele Frauen in einer Gemeinde davon profitieren, wenn eine Frau eine solche wichtige Position übernimmt.